

## Die Gross-Schmetterlings-Fauna des Kaiserstuhls unter Berücksichtigung der näheren Umgebung.

Von E. Brombacher, Freiburg im Breisgau.

(Fortsetzung.)

312. *L. l-album* L. Ueberall auf dem Kaiserstuhl häufig am Köder.  
313. *L. vitellina* Hb. Bei Wasenweiler, Vogtsburg und in der Faulen Waag einzeln am Köder und Licht.  
314. *L. evidens* Hb. 5. Mai 1925 bei Ihringen gefangen. Von Heilig und Hommel bei Vogtsburg erbeutet. Seither habe ich den Falter öfter erbeutet, auch bei Tag an Echium.  
315. *L. conigera* F. Auf dem Kaiserstuhl überall; der Falter fliegt nachts tief am Boden dahin und besucht gerne Grasblüten.  
316. *L. albipuncta* F. Wie vorige verbreitet, häufig am Köder.  
317. *L. lythargyria* Esp. Ueberall auf dem Kaiserstuhl, nicht häufig am Köder.  
318. *L. turca* L. In der Faulen Waag und am Jägerhof am Köder gefangen.  
319. *Grammesia trigrammica* Hufn. Ueberall, besonders bei Vogtsburg, nachts an blühenden Gräsern.  
ab. *approximans* Hw. vereinzelt unter der Art bei Vogtsburg.  
320. *Caradrina quadripunctata* F. Ueberall häufig am Köder und Licht.  
321. *C. morpheus* Hufn. Vereinzelt bei Wasenweiler und Vogtsburg am Köder.  
322. *C. alsines* Brahm. Ueberall auf dem Kaiserstuhl zahlreich am Köder.  
323. *C. taraxaci* Hb. Bei Wasenweiler und Vogtsburg nur wenige Exemplare am Köder gefangen.  
324. *C. ambigua* F. Wie vorige verbreitet, nicht selten.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Aus den Sitzungsberichten der Entomologischen Sektion des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg.

### 3. Sitzung am 13. 2. 31.

Herr Zukowsky hält seinen angekündigten Vortrag: „Kreuz und quer durch Frankreich bis in die Pyrenäen.“ — Die Ausführungen erschienen gesondert in der I. E. Z. Guben.

### 4. Sitzung am 27. 2. 31.

Herr Prof. Hasebroek spricht über das Thema: „Meteorologie und Anflug beim Köderfang.“ Der Vortragende referiert über eine Arbeit von Prochnow gleichen Inhalts, die 1905 in der Gubener

Zeitung erschienen ist. H. kommt zu dem Schluß, daß es wohl außer Zweifel stände, einen Zusammenhang zwischen Falterflug und Witterungsverhältnis annehmen zu müssen. Mit Bezug auf die Prochnow'sche Arbeit vermeint der Vortragende, daß wohl hauptsächlich drei Faktoren fördernd auf den Flug einwirken: Fallender Luftdruck, höhere Temperatur und die damit verbundene Steigerung der Luftfeuchtigkeit. H. empfiehlt den Mitgliedern das Zeichnen einfacher Vergleichskurven unter Berücksichtigung der genannten drei Faktoren, wie sie Prochnow in allerdings viel komplizierterer Weise angelegt hat. — In der Diskussion werden im allgemeinen die vom Vortragenden gezogenen Schlüsse aus der Praxis heraus bestätigt. Herr Prof. Martini tritt den H.'schen Ausführungen unter Hinweis auf das Verhalten anderer Insektenordnungen bei und betont, daß man wohl bei jedem Tier ein bestimmtes Temperaturoptimum bezüglich seiner Tätigkeit annehmen müsse, das sei durch zahlreiche Versuche so gut wie bewiesen. Die umfassenden Ausführungen M.'s, des bekannten Anopheles-Malaria-Forschers vom Tropeninstitut Hamburg, zeigten, daß man dem Thema der Meteorologie auch in der heutigen Forschung gegenüber gewissen Infektionskrankheiten, soweit sie von Insekten übertragen werden, ein außerordentliches Interesse entgegenbringt und bereits experimentell sogar die Beziehungen von Temperatur und Feuchtigkeit zum „Anflug“, speziell der Mücken, an den menschlichen Körper anzugreifen beginnt.

##### 5. Sitzung am 13. 3. 31.

Herr Dr. Titschak vom Zoologischen Staatsinstitut zeigt die Museumssammlung einheimischer Neuropteren, bei deren Sammeln sich verschiedene Mitglieder der Sektion hervorragend beteiligt haben. Mit dem Dank des Museums spricht er gleichzeitig die Bitte aus, auch weiterhin auf Neuropteren zu achten und diese zu sammeln. Besonders erwähnenswert ist der Fund einer neuen *Chrysopidae*-Art durch Herrn Lichtwerk bei Satrup in Angeln, die als *angelina* beschrieben worden ist.

Herr Loibl spricht anschließend über angebliche Funde einzelner Stücke von *Anarta cordigera* und *Porphyrinia pannonica* im Wesloer Moor bei Lübeck. Bei dem Fund von *pannonica*, deren Heimat vornehmlich in Ungarn liegt, wird es sich wohl zweifelsohne um eine Verschleppung — wahrscheinlich mit der Futterpflanze *Gnaphalium arenarium* — handeln. Bei *cordigera* meint dagegen Herr Lichtwerk, daß das Vorkommen im Wesloer Moor deshalb nicht ausgeschlossen sei, weil die Futterpflanze der Art, *Vaccinium uliginosum* — dort vorhanden sei. In unserem Gebiet wurde sie bisher nicht gefunden.

Herr Harder teilt mit, daß er im Vorjahr Raupen von *Cucullia artemisiae* auch an *Artemisia vulgaris*, dem gewöhnlichen Beifuß, gefunden habe (Peute), während als Futterpflanze, jedenfalls im Freien, bisher nur der Feldbeifuß, *Artemisia campestris*, bekannt war.

Aus einer Vorlage H.'s interessieren u. a. ostpreußische Stücke von *Agrotis subrosea* v. *subcaerulea*, die mit ihrer blaugrauen Ueberfärbung ganz erheblich von unseren als *subcaerulea* bezeichneten Stücken abweichen.

#### 6. Sitzung am 27. 3. 31.

Unter Hinweis auf die faunistische Arbeit eines Bremer Entomologen, der sich die Aufgabe gestellt hatte, ein bei Bremen gelegenes Einzelmoor gründlich nach Mikrolepidopteren zu durchforschen und hierbei in wenigen Tagen 72 neue Formen entdeckte, wirbt Herr Prof. Hasebroek vor allem bei den jüngeren Sammlern um die Förderung des Sammelns von Kleinschmetterlingen, die bei uns im allgemeinen stark vernachlässigt werden.

Anschließend hält Herr Albers seinen Vortrag: „Ueber das Vorkommen der Arten der *Hydroecia nictitans*-Gruppe bei Hamburg.“ An Hand von Lichtbildern, die fast ausnahmslos von durch A. gefertigten mikroskopischen Präparaten gemacht wurden, erläutert der Vortragende eingehend den unterschiedlichen Bau der Geschlechtsorgane bei den einzelnen Arten der *nictitans*-Gruppe. Weitere Unterschiede liegen im Bau der Dufttaschen und der Strahlhaare.

Nach den eingehenden Untersuchungen A.'s sind für unser Gebiet von den vorkommenden 4 Arten und zwar *palludis*, *lucens*, *nictitans* und *crinanensis* mit Sicherheit festgestellt: *palludis*, *lucens* und *nictitans*. Am häufigsten scheint bei uns *palludis* aufzutreten, denn unter 50 untersuchten Stücken waren 38 dieser Art. Dann kam *lucens* mit 8 und *nictitans* als seltenste mit 4 Exemplaren. Für die letztere Art scheint bei uns festzustehen, daß sie ein Waldtier ist.

Der Vortragende bemerkt zum Schluß noch, daß biologisch die einzelnen Arten so gut wie unbekannt sind. Unser Mitglied Pagels will die Art mit dem Sammelnamen *nictitans* einmal aus *Glyceria spectabilis* gezogen haben.

In der Aussprache wirft Herr Loibl die Frage auf, ob denn die Untersuchungen das Konstante bei den Geschlechtsmerkmalen der einzelnen Arten ergeben hätten. Der Vortragende bemerkt hierzu, daß dieses bei den ♂♂ zutrefte; bei den ♀♀ dagegen ließe sich die Frage bei *palludis* und *lucens* nur schwer beantworten, es kämen zweifelsohne Uebergänge zu den einzelnen Arten vor.

Herr Laplace vermeint, daß wohl die Biologie das sicherste Mittel für die Artunterscheidung sei; deshalb sei unbedingt die Zucht geboten. Herr Zukowsky tritt dem bei, indem er vor allem darauf hinweist, daß, rein äußerlich betrachtet, die Arten nicht auseinander zu halten sind, das beweise die Vorlage des Herrn Albers.

Mit Vorlagen von Herren Evers und Meyer (Pinneberg) wird der Abend beschlossen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Aus den Sitzungsberichten der Entomologischen Sektion des Vereins iür naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg 494-496](#)